



ZENTRUM FÜR GESELLSCHAFTSPOLITISCHE FORSCHUNG DER REPUBLIKA SRPSKA



# DIE GENESIS DER MUSLIMBRUDERSCHAFT UND DES RADIKALEN ISLAMIS IN BOSNIEN UND HERZEGOWINA



**DIE GENESIS DER MUSLIMBRUDERSCHAFT UND DES RADIKALEN  
ISLAMS IN BOSNIEN UND HERZEGOWINA**

DIE GENESIS DER MUSLIMBRUDERSCHAFT UND DES RADIKALEN ISLAMIS  
IN BOSNIEN UND HERZEGOWINA

Herausgeber und Autorschaft:  
Zentrum für gesellschaftspolitische Forschung der Republika Srpska  
Trg Jasenovačkih žrtava 4  
Banja Luka

Für den Verlag:  
M.A. Dusan Pavlović

Chefredakteur und Herausgeber:  
M.A. Dusan Pavlović

Übersetzung aus dem Serbischen:  
Herr Grigor Samardžić

Abdeckungsliste:  
Zentrum für gesellschaftspolitische Forschung der Republika Srpska  
Banja Luka

Computervorbereitung:  
Graffid  
Banja Luka

Für die Druckerei:  
Branislav Ivanković

Digitale Ausgabe erhältlich unter:  
<https://cdpirs.org>



Ministerium für wissenschaftliche und technologische Entwicklung und  
Hochschulbildung

Zentrum für gesellschaftspolitische Forschung der Serbischen Republik

# DIE GENESIS DER MUSLIMBRUDERSCHAFT UND DES RADIKALEN ISLAMIS IN BOSNIEN UND HERZEGOWINA

Banja Luka, 2024



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>WORT DES HERAUSGEBERS .....</b>	<b>7</b>
<b>DIE GENESIS DER MUSLIMBRUDERSCHAFT UND DES RADIKALEN ISLAMIS IN BOSNIEN UND HERZEGOWINA .....</b>	<b>8</b>
1. Die Reise von Istanbul nach Kairo .....	8
2. Muslime am Scheideweg zwischen Panislamismus und Drittem Reich.....	9
3. „Muslimbrüderschaft“ und „Islamische Erklärung“ .....	16
4. Alijas „Finanzminister“ für den Dschihad in Bosnien und Herzegowina und ideologische Kontinuität .....	19
5. Dschihad und ausländische Krieger in Bosnien und Herzegowina .....	26
6. Schlusswort .....	29





## WORT DES HERAUSGEBERS

Das Phänomen der Radikalisierung von Anhängern des traditionellen Islams im 20. und 21. Jahrhundert hat je nach geografischem Gebiet und Entstehungszeitpunkt mehrere Ursachen und Modelle. Diese Ursachen reichen von der Zeit der Kolonialpolitik der westeuropäischen Mächte, über den Nationalsozialismus, bis zu ihrer Instrumentalisierung durch die Länder des politischen Westens.

Eine radikalisierte Form des Islams zielt immer, oder fast immer, zunächst auf Anhänger des traditionellen Islams ab und breitet sich dann über die Verwaltungsgrenzen eines bestimmten Staates hinaus.

Die Ideologie und Struktur der Organisation Muslimbruderschaft ist spezifisch, weil sie deutlich komplexer und auf mehreren Ebenen funktioniert. Es ist besonders wichtig, die erste Phase ihrer Aktivität, d. h. den „Zivilisations-Dschihad“, und den Ketmanismus zu verstehen, die in dieser Phase vorhanden sind.

Dieser kurze Überblick über das Phänomen der Entstehung, Entwicklung und der Funktionsweise der Strukturen der Muslimbruderschaft in Bosnien und Herzegowina sollte zumindest in geringerem Maße zum Verständnis beitragen, warum diese Strukturen jegliche Stabilität und Stärkung der demokratischen Institutionen in Bosnien und Herzegowina verhindern.

Für viele, die mit diesem Thema vertraut sind, ist es klar, dass die Serbische Republik heute, nicht nur für Serben westlich der Drina, sondern auch für Anhänger des traditionellen Islam und alle anderen Bürger ein Ort der Sicherheit und des Wohlstands ist.

*Dušan Pavlović*

Direktor des Zentrums für gesellschaftspolitische Forschung  
der Serbischen Republik

# DIE GENESIS DER MUSLIMBRUDERSCHAFT UND DES RADIKALEN ISLAMIS IN BOSNIEN UND HERZEGOWINA

## 1. Die Reise von Istanbul nach Kairo

Istanbul im Jahr 1923. – Diese dynamische Metropole, ein Knotenpunkt der Kulturen und Ideen, war damals noch das Zentrum der Suche nach einer islamischen theologischen Ausbildung. Hier, zwischen historischen Moscheen und lauten Basaren, schien die Zukunft der islamischen Wissenschaft rosig und grenzenlos. Für die große Zahl muslimischer Studenten aus dem heutigen Gebiet von Bosnien und Herzegowina waren die lebhaften Straßen Istanbuls ein Leuchtturm, da die Türkei Quelle und Zentrum ihrer religiösen, kulturellen und politischen Identität war.

Allerdings markierte dieses Jahr auch einen entscheidenden Wendepunkt unter der Führung von Kemal Atatürk. Mit der Ausrufung der Republik Türkei im Jahr 1923 und den darauffolgenden Reformen leitete Atatürk einen radikalen Wandel der türkischen Gesellschaft ein. Zu diesen Veränderungen gehörten die formelle Abschaffung des „Kalifats“ als islamische Regierungsform und das Verbot religiöser Schulen in der Türkei, die Teil von Atatürks umfassenden säkularen Bemühungen waren. Die Schließung dieser Einrichtungen markierte nicht nur das Ende der jahrhundertealten Praxis, dass Muslime zum Religionsstudium nach Istanbul reisten, sondern spiegelte auch den umfassenderen, immer noch aktuellen Konflikt zwischen Modernisierung und Tradition innerhalb der türkischen Gesellschaft wider.

Die Schließung dieser Bildungsgänge zwang Studierende der Islamwissenschaften und spätere Religionsvertreter dazu nach Alternativen zu suchen. Ihr neues Ziel wurde Kairo, die Hauptstadt Ägyptens, und ihre berühmte Al-Azhar Universität. In der Überzeugung, dass Kairo ihnen das Wissen vermitteln würde, das sie einst in Istanbul erhalten hatten, reisten sie in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen (1918–1941) dorthin. In diesen Jahren haben drei Generationen von Studenten aus diesem Bereich ihr Studium an der renommierten Fakultät der Al Azhar-Universität abgeschlossen.

Die Al-Azhar-Universität, die 970 in Kairo, Ägypten, gegründet wurde und als drittälteste islamische Universität der Welt gilt, stand an der Spitze eines unerschütterlichen Engagements für das Studium des islamischen Rechts, der Theologie und der arabischen Sprache und war damit eine Schlüsselinstitution in der muslimischen Welt.

Diese Universität war auch ein Treffpunkt für Professoren und Studenten, deren Ideen mit der Muslimbruderschaft verbunden waren. Die Bewegung wurde im Jahr 1928 von Hassan al-Bana gegründet. Diese Organisation entwickelte sich zu einer bedeutenden politischen und religiösen Bewegung in Ägypten mit dem Ziel, islamische Prinzipien und das politische Konzept des Islam zu fördern. Genau dieses Konzept ist die Wurzel aller heutigen radikalen islamistischen Ideologien und Strukturen, einschließlich „Al-Qaida“, ISIL und „Hamas“. Die Ideologie und Aktivitäten dieser Organisation haben die Aufmerksamkeit verschiedener Parteien auf sich gezogen, darunter auch Studenten der Al-Azhar Universität. Aufgrund dieser Ideen und des Einflusses in Kairo wurden muslimische Studenten aus dem Gebiet des heutigen Bosnien-Herzegowinas an der Al Azhar Anfangs und Mitte des 20. Jahrhunderts mit den Ideen und Aktivitäten der Muslimbruderschaft konfrontiert.

## **2. Muslime am Scheideweg zwischen Panislamismus und Drittem Reich**

In den Entwicklungsjahren des islamischen Denkens ragte unter den Muslimen des heutigen Bosnien-Herzegowinas eine bedeutende Gruppe von Studenten der ersten Generation heraus. Unter ihnen waren Alija Aganović, Mehmed Handžić, Kasim Dobrača, Akif Handžić und viele andere. Ihre Bindungen beruhten auf unterschiedlichen Rollen innerhalb der islamischen Gemeinschaft, die tief in der Organisation „El Hidayah“ verwurzelt waren. Diese Zeit fiel mit den turbulenten Zeiten des faschistischen Regimes im Unabhängigen Staat Kroatien (NDH) und der anschließenden Bildung des zweiten Jugoslawiens zusammen. Ab den 1930er Jahren kehrten junge Muslime vom Islamstudium in Ägypten in ihr Land zurück und brachten die Ideologie der Muslimbruderschaft mit.

Alija Aganović, Absolvent der Al-Azhar Universität, spielte zu Beginn des Zweiten Weltkriegs eine umstrittene Rolle bei der Rekrutierung der muslimischen Bevölkerung in die Militäreinheiten der „Ustasha“. Er trat für die Unabhängigkeit Bosnien und Herzegowinas ein und suchte die Unterstützung deutscher Beamter im Marionettenstaat Unabhängiger Staat Kroatien (NDH), um

die Präsenz des Dritten Reiches auf dem Balkan zu stärken. Eng verbunden mit seiner Beziehung zur „Ustaša“ Bewegung ist die Tatsache, dass Aganović die islamische Religionsgemeinschaft während der Eröffnung der Pavelić-Moschee in Zagreb am 18. August 1944 anführte.



*Foto 1. Effendi Alija Aganović mit Ante Pavelić bei der Eröffnung der Pavelić-Moschee in Zagreb, 1944.*

Akif Handžić, eine weitere in Kairo ausgebildete Persönlichkeit, schloss sich Ende 1941 der Schwarzen Legion von Jure Francetić an und diente dieser Einheit als Mufti. Bis Oktober 1942 hatte sich seine Rolle zum Mufti der Ustaša-Soldaten ausgeweitet, was ihm weitere Titel in ihren Reihen einbrachte. Handžić, bekannt für seine unerschütterliche Unterstützung der Ustascha-Bewegung und der NDH, spielte eine Schlüsselrolle bei der Rekrutierung muslimischer Flüchtlinge aus Ostbosnien in die SS-Ustascha-Division und demonstrierte damit seine Loyalität gegenüber diesem Regime.



*Foto 2. Effendi Akif Handžić mit Ante Pavelić bei der Eröffnung der o.a. Moschee in Zagreb, 1944.*

Seine Ideen fanden fruchtbaren Boden in den Gedanken Heinrich Himmlers. Er schlug Hitler 1943 die Bildung einer ausschließlich aus Muslimen aus dem Gebiet des heutigen Bosnien und Herzegowina bestehenden Sondereinheit der SS und damit des 13. Gebirgs-SS „Handschar“ vor, was Hitler genehmigte. So wurde die SS „Handschar Division“ gebildet, die schweren Verbrechen gegen Serben, Juden und Roma verübte. Nach diesem Rezept wurde im Kosovo- und Metochien- Raum die SS-Division „Skenderbeg“ geformt, deren Aufgabe es war, die serbische und jüdische Frage in diesem Gebiet zu lösen. Die SS-Einheit „Handschar“ genoss nicht nur den Schutz lokaler muslimischer und Ustascha Strukturen, sondern auch die direkte Unterstützung des Muftis von Jerusalem, Amin al-Husseini.



*Foto 3. Karl Gustav Zauberzweig, Kommandeur der 13. Waffen-SS-Gebirgsdivision „Handžar“, mit einem Hitlergruß an den Großmufti von Jerusalem Amin al Husseini, Sarajevo 1943.*

Im März und April 1943 baten Himmler und eine Gruppe muslimischer Anführer im Unabhängigen Staat Kroatien (NDH) den damals in Berlin lebenden Mufti Amin al-Husseini, bei der Organisation und Rekrutierung von Muslimen für die deutsche SS und andere Einheiten zu helfen. Vom 30. März bis 10. April besuchte der Mufti Zagreb, Sarajevo und Banja Luka, um sich mit hochrangigen muslimischen Führern zu treffen und sich für die Unterstützung der neuen SS-Division „Handschar“ einzusetzen.



*Foto 4. Mufti Amin al-Husseini mit dem Nazi-Gruß an die Soldaten der „Handjar-Division“, Sarajevo, 1943.*

Eines der prominentesten Mitglieder der „Handschar“ Division und ihr oberster Mufti war ein weiterer Student der Al-Azhar-Universität, allerdings einer anderen Generation. Zusammen mit dem Palästinenser Al Husseini, „Al Husseini aus dem Gebiet von Bosnien und Herzegowina“, meldete sich Husein Dozo freiwillig als Oberimam der Division.



*Foto 5. Zweiter von links: Husein ef. Dozo, „Huseini aus dem Gebiet von Bosnien und Herzegowina“, Oberimam der 13. Waffen der Gebirgsdivision SS „Handschar“ mit Mufti von Jerusalem Amin Al Huseini, Sarajevo 1943.*

Dozo, der an der Al-Azhar-Universität in Kairo studierte, spezialisierte sich auf muslimische Theologie und Scharia-Recht. Er lobte häufig die Funktionsweise der SS, kritisierte scharf den Kapitalismus, den Kommunismus und das Judentum und forderte die Schaffung einer „neuen Ordnung“ im Sinne der NS-Propaganda. Seine Schriften und Reden waren voller Aufrufe, „unser Leben für den großen Führer Adolf Hitler und für das neue Europa zu opfern“.

Um die Rolle der Imame in der 13. SS-Division besser zu verstehen, ist es notwendig, ihre individuellen Schicksale vor und nach ihrem Eintritt in die SS zu betrachten. Die erste Gruppe von etwa 15 Imamen, die bei der Gründung der Abteilung im Jahr 1943 rekrutiert wurden, wurden zwischen 1912 und 1919 geboren. Im Jahr 1943 waren sie zwischen 24 und 31 Jahre alt. Nur der erste Imam der Division, Abdullah Muhasilović, war deutlich älter und 1898 geboren. Diese erste „Kohorte“ von SS-Imamen zeichnete sich durch ein relativ hohes Bildungsniveau aus. Die meisten von ihnen kamen aus der Madrasa Gazi Husrev Bey und der Höheren Islamischen Schule für Scharia-Recht und Theologie in Sarajevo. Darüber hinaus studierten Hussein Dozo und Ha-

ris Korkut an der Al Azhar-Universität in Kairo. Nach dem Krieg wurde Đozo wegen Kollaboration mit den Nazis verurteilt und von den kommunistischen Behörden Jugoslawiens inhaftiert. 1950 wurde er begnadigt und freigelassen. Später wurde Đozo zum Präsidenten der Union der Imame Bosniens gewählt und war bei dessen offiziellen Besuchen in arabischen Ländern sogar als Übersetzer für Josip Broz Tito tätig.

Er wurde als führender muslimischer Gelehrter bekannt und gründete eine islamische Zeitung. Im Oktober 1968 traf sich Đozo auf der Vierten Islamischen Konferenz, die nach dem Sechstagekrieg in Kairo stattfand, erneut mit Al Hussein, der aus dem Libanon gekommen war, und mit seinem Kabinettschef Haris Korkut, einem weiteren Imam, der in der „Handschar“ Division diente. Anschließend verpflichtete sich Đozo „im Namen der Muslime Jugoslawiens“, Freiwillige und Spenden für den Sieg des Dschihad im Nahen Osten bereitzustellen, und drückte seine Unterstützung für den Aufruf des Muftis zum Dschihad gegen Israel aus.

Mehmed Handžić galt unter seinen Kollegen als der angesehenste heraus. Seine Zeit an der Al-Azhar-Universität in Kairo zeichnete sich durch eine akademische Exzellenz und bemerkenswertes soziales Engagement. Handžić wurde besonders von seinem Lehrer Abdu Aziz al-Javish beeinflusst, einer Schlüsselfigur bei der Gründung von „Al Hidayah“ und dem Bund „Junge Muslime“ in Ägypten. Handžić übertrug seine Lehren und Erfahrungen nach Sarajevo, gründete den Verband der muslimischen Jugend und startete die Veröffentlichung der gleichnamigen Zeitschrift mit dem Titel „Al Hidaya“. Innerhalb dieses Vereins gründete er eine Jugendabteilung namens „Junge Muslime“ und trug so zum islamischen Verständnis von Bosnien und Herzegowina bei.

In dieser Studentengeneration gab es diejenigen, die direkt an den Aktionen der Ustascha-Bewegung beteiligt waren, während andere, wahrscheinlich gemäßigtere, wie Mehmed Handžić, eine Schlüsselrolle bei der Initiierung der berühmten Sarajevo-Resolution spielten. In dieser Resolution wurde die Verfolgung von Serben, Roma und Juden im Unabhängigen Staat Kroatien (NDH) verurteilt, die heute von muslimischen politischen Eliten häufig als Gegenargument zu den Vorwürfen der Zusammenarbeit mit der „Ustascha“ herangezogen wird. Allerdings ist die Situation äußerst komplex und nicht vollständig geklärt, da einige Unterzeichner, darunter Alija Aganović (17. Unterschrift), Husein Đoza (49. Unterschrift) und Akif Handžić (50. Unterschrift), nachweislich eng mit der „Ustasha“ zusammengearbeitet haben.

Bemerkenswert ist es, dass sich am 7. August 1941, zwei Monate vor der Sarajevo-Resolution, eine Delegation der Sarajevo-Ulema unter der Leitung



von Ademaga Mešić, Hakija Hadžić, Mehmed Handžić und anderen mit Anto Pavelić bezüglich des Baus einer Moschee in Zagreb traf. Dieses Treffen deutet auf eine engere Beziehung zu Pavelić hin, was die Motivation hinter der späteren Verurteilung des Verbrechens in Frage stellt. Darüber hinaus wurde Pavelić von Handžić zum Dozenten an der Höheren Islamischen Scharia-Schule in Sarajevo ernannt, was die Geschichte rund um die Sarajevo-Resolution und die aufrichtigen Ansichten ihrer Unterzeichner noch komplizierter macht.



*Foto 6. Treffen der islamischen Religionsführung aus dem Gebiet des heutigen Bosnien und Herzegowina mit Pavelić in Zagreb: 1. Hakija Hadžić, 2. Kasim Dobrača, 3. Hasan Odžekčić, 4. Erik Lisak, 5. Slavko Kvaternik, 6. Mehmed Handžić, 7. Šaćir Masihović, 8. Dr. Ante Pavelić, 9. Ademaga Mešić, 10. Atif Hadžikadić, 11. Muhamed Pandža, 12. Mirko Puk.*

Im Jahr 1943 wurde ein weiterer Absolvent der Al Azhar Qasim ef. Dobrača zum Präsidenten der „Junge Muslime“ gewählt und spielte eine Schlüsselrolle innerhalb der islamischen Religionsführung. Während Amin al-Husseinis Besuchs zu Bega Moschee in Sarajevo war er sein offizieller Dolmetscher. Nach dem Tod des Präsidenten von „Al Hidayah“, Mehmed Handžić im Juli 1944, übernahm Kasim Dobrača die Aufgaben des Präsidenten und setzte die Mission der Förderung islamischer Werte und Bildung angesichts der Herausforderungen dieser Zeit fort. Zu der Zeit, als „Junge Muslime“ als Tochtergesellschaft von „Al Hidayah“, einer islamischen Gemeinschaftsorganisation im Unabhängigen Staat Kroatien, fungierten, war Mustafa Busuladžić ihr offizieller Präsident in Sarajevo (nach Kasim Dobrača und auf Vorschlag von Mehmed

Handžić). Im August 1942 veröffentlichte die Sarajevo Zeitschrift „Osvit“ (Dämmerung) eine positive Darstellung des Mufti Huseini von Jerusalem, basierend auf einem Interview, das Mustafa Busuladžić mit ihm in Rom geführt hatte. Busuladžić vergleicht Mufti Huseini mit großer Bewunderung und Respekt mit islamischen Intellektuellen wie Dschamal ad-Din al-Afghani und Muhammed Abduh. Busuladžić wurde am 29. Juni 1945 wegen Kollaboration mit den Nationalsozialisten zusammen mit anderen verurteilten Personen erschossen.

Alija Izetbegović, einer der Gründer von „Junge Muslime“ und später der erste Präsident des unabhängigen Bosnien und Herzegowinas, wurde 1946 wegen des Versuchs, die Organisation nach dem Zweiten Weltkrieg wiederzubeleben, verhaftet und zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Nach der Verhaftung von Izetbegović wurde Halid Kajtaž sein Nachfolger, der jedoch im Oktober 1949 zum Tode verurteilt und erschossen wurde. Izetbegović bemerkte später, dass die frühere Haftstrafe ihm das Leben gerettet habe.

### 3. „Muslimbrüderschaft“ und „Islamische Erklärung“

In der Nachkriegszeit wurden viele Mitglieder der „Jungen Muslime“ und „El Hidaya“, im Wesentlichen aus dem gemeinsamen Intellektuellenkreis, verurteilt, was zum fast vollständigen Zerfall dieser Organisationen führte. Einige verbliebene Mitglieder blieben jedoch bestehen und vertraten ihre Ideale diskret. Etwa in den 1970er Jahren, in der Zeit des verstärkten Studentenaustauschs mit islamischen Ländern durch die Mitgliedschaft Jugoslawiens in der Blockfreien Bewegung, wurden auch die Verbindungen zwischen den überlebenden Mitgliedern erneuert. 1964 traf eine Gruppe sudanesischer Studenten in Belgrad ein, darunter der Zahnmedizinstudent El Fatih Hasanien, ein Mitglied der Zweigstelle „Junge Muslime“ und „Muslimbrüder“ im Sudan. Die Nähe des Sudan zu Ägypten machte das Land zu einem fruchtbaren Boden für islamische Organisationen wie die dort 1954 gegründete Muslimbrüderschaft.



*Foto 7. Aufgenommen 1984 mit Anwar Ibrahim, dem heutigen Premierminister Malaysias. Während des Krieges in Bosnien und Herzegowina war Ibrahim Finanzminister in Malaysia und unterstützte die Muslime, Khartum, 1984.*

Hasaniens Besuch in Sarajevo in den 1970er Jahren weckte großes Interesse daran, wieder Kontakte zu Mitgliedern der „Jungen Muslime“ aus Bosnien und Herzegowina zu knüpfen, darunter Husein Đoza und Kasim Dobrača. Trotz des anfänglichen Widerstands anderer Mitglieder akzeptierte nur Alija Izetbegović Hasaniens Idee einer Zusammenarbeit unter einer einzigen Organisation, was zur ersten Übersetzung islamischer Bücher aus dem Arabischen und Englischen führte. Diese Zusammenarbeit markierte eine Wiederbelebung ihrer gemeinsamen Ideale und demonstrierte den anhaltenden Einfluss und die Widerstandsfähigkeit ihres islamischen Glaubens und ihrer Bindungen inmitten wachsender politischer und sozialer Unruhen.

Zu dieser Zeit arbeitete Alija Izetbegović bereits an seinem Hauptwerk „Islamische Erklärung“. 1977 brachte El Fatih Hassanien dieses Manuskript zur Korrektur, Durchsicht und zum Druck durch die Muslimbruderschaft nach London. Hasanien, der zuvor Izetbegovićs Besuch in London begleitet hatte, organisierte auch eine Reise für eine Zahl der Muslime nach Deutschland und England. Ziel der Reise war die weitere Vernetzung mit islamischen Organisationen und der Muslimbruderschaft.

Die Veröffentlichung der „Islamischen Erklärung“, die die Prinzipien des fundamentalen Islamismus durch den Panislamismus artikuliert stellte ein Wendepunkt dar. Am frühen Morgen des 23. März 1983 wurde Alija Izetbegović

von den Behörden der Sozialistischen Republik Bosnien und Herzegowina Alija verhaftet – ein Anwalt in Rente, zusammen mit Omer Behmen – einem Bauingenieur; Edhem Bicakčić – ein ehemaliger Wirtschaftswissenschaftler; Mustafa Spahić – Imam aus Vogošća und Meliha Salihbegović – eine Schriftstellerin. In den folgenden Tagen wurden Dutzende Muslime festgenommen und verhört. Einigen wurde nach der Abhörung der Zeugenstatus zugewiesen, während andere angeklagt und inhaftiert wurden. Unter den Angeklagten befand sich neben den am ersten Tag des Prozesses in Sarajevo Festgenommenen auch Hasan Čengić (damals Mufti in Stolac, der nach dem Krieg in Bosnien und Herzegowina und seiner Rolle bei der Geldwäsche der TWRA wegen terroristischer Aktivitäten auf die schwarze Liste der USA gesetzt wurde), seine Schwester Đula Bicakčić (Offizierin), Džemaludin Latić (Professor an der Gazi Husref-bey Madrasa) und Derviš Đurđević (Rechtsanwalt). Dies führte zur Einleitung des Sarajevo-Prozesses. Zu den Anklagen gehörten das Buch, ihre fundamentalistische Ideologie und eine Reise nach Iran im Januar 1983. Der Prozess endete mit dem Urteil, dass die Angeklagten des Versuchs, die verfassungsmäßige Ordnung zu untergraben, schuldig waren, was zu einer Gesamtstrafe von 89,5 Jahren Gefängnis führte, wobei Izetbegović zu 14 Jahren Haft verurteilt wurde.



*Foto 8. Gerichtssaal, Sarajevo-Prozess, 1983*

Der Prozess in Sarajevo ist auch deshalb bedeutsam, weil es zu Izetbegovićs Geständnis einer engen Freundschaft mit Hassanien führte. Trotz des Urteils

kämpfte Izetbegović darum, Berufung einzulegen, und verwies auf rechtliche Unregelmäßigkeiten im Verfahren vor dem Bundesgericht der SFRJ. Der Oberste Gerichtshof der Republik Bosnien und Herzegowina reduzierte die Strafe auf zwölf Jahre, und nach einer Berufung beim Bundesgericht der SFRJ wurde die Strafe wegen „Verbaldelikts“, einer Anklage, die bald darauf aus dem Strafgesetzbuch gestrichen wurde, zusätzlich auf neun Jahre verkürzt. Izetbegović verbüßte schließlich fünf Jahre und acht Monate und wurde am 25. November 1988 freigelassen.

Im Jahr 1990 veröffentlichte Alija Izetbegović sein Buch „Islamische Deklaration“ erneut, ohne inhaltliche Änderungen. Dieses Dokument, das sich durch seine ideologische Ausrichtung auf die Muslimbruderschaft und den Panislamismus auszeichnete, diente als grundlegendes politisches Manifest der Partei der Demokratischen Aktion (SDA). Die SDA, die als erste politische Partei in Bosnien und Herzegowina gegründet wurde, hat diese Erklärung als offizielle Plattform übernommen.

#### **4. Alijas „Finanzminister“ für den Dschihad in Bosnien und Herzegowina und ideologische Kontinuität**

Ein Jahr bevor Alija Izetbegović aus dem Gefängnis entlassen wurde, gründeten El Fatih Hassanien und sein Bruder Sukarno 1987 in Wien die Third World Aid Agency (TWRA). Die Organisation spielte eine Schlüsselrolle bei der Mobilisierung der Unterstützung für Muslime in Bosnien und Herzegowina (BiH), wobei die Muslimbruderschaft maßgeblich dazu beitrug. TWRA ermöglichte unter der Leitung von El Fatih Hassanien und mit der strategischen Beteiligung von Dr. Hassan Abdullah Turabi, einer prominenten Persönlichkeit innerhalb der Struktur der Muslimbruderschaft und Dekan der juristischen Fakultät der Universität Khartum, wichtige Unterstützungs- und Koordinierungsbemühungen. Dazu gehörte die Organisation von Treffen zwischen Alija Izetbegović und Dr. Turabi, die das internationale Unterstützungsnetzwerk für Muslime aus Bosnien und Herzegowina stärkten.



*Foto 9. El Fatih Hassanien und Alija Izetbegović*

Im Mai 1990, kurz nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis, gründete Izetbegović zusammen mit führenden Mitgliedern der Muslimbruderschaft und der Organisation Junge Muslime die Demokratische Aktionspartei (SDA). In Übereinstimmung mit der Doktrin dieser Ideologie und des politischen Islam befürworteten sie in diesem Moment nominell Demokratie und universelle Werte. Dies wird so lange anhalten, bis sie in einer bestimmten Gesellschaft und einem bestimmten Staat die Mehrheit erreichen und dann zur Doktrin des „zivilisatorischen Dschihad“ und der Idee der Einführung der Scharia übergehen. Unmittelbar nach der Gründung der SDA begann diese, Stellungnahmen zur Rehabilitierung von Mustafa Busuladžić abzugeben.

Nach dem Krieg in Bosnien und Herzegowina im Jahr 1995 startete die SDA zahlreiche Initiativen, dank derer mehrere Straßen und Schulen nach bewährten Nazi-Kollaborateuren und Aktivisten der Muslimbruderschaft Husein Đoza und Mustafa Busuladžić benannt wurden. Eine der längsten Straßen in Sarajevo heißt Put Mladih Muslimana (Weg Junger Muslimen).

Bemerkenswert ist es, dass Alija Izetbegović und seinen Sohn Bakir, späteren Mitglied der Präsidentschaft von Bosnien und Herzegowina und noch heutigen Präsidenten der SDA, ihn zu Treffen mit El Fatih Hassanien mitnahmen. Im Jahr 2014 begrüßte Bakir Izetbegović die Delegation der „Muslimbrüder“ im Gebäude der Präsidentschaft von Bosnien und Herzegowina, als das Foto mit ihrem berühmten Vier-Finger-Gruß entstand.



*Foto 10. Bakir Izetbegović im Präsidentenamt von Bosnien und Herzegowina zusammen mit der Delegation der Muslimbruderschaft.*

Ein weiteres prominentes Mitglied der SDA mit Verbindungen zur Muslimbruderschaft ist Bisera Turković, die ehemalige Außenministerin von Bosnien und Herzegowina. Fünfzehn Tage bevor sie das Amt übernommen hat im Jahr 2019, besuchte sie den dschihadistischen Priester und geistlichen Führer der Muslimbruderschaft, Yusuf al-Qaradawi, der auch die Ankunft der Mudschaheddin während des Krieges in Bosnien und Herzegowina unterstützte. Während des Krieges war Bisera Turković die bosnisch-herzegowinische Botschafterin in Zagreb und arbeitete eng mit TWRA-Beamten bei der Terrorismus Finanzierung und Geldwäsche zusammen.



*Foto 11. Bisera Turković mit Karadavi, Doha, 2019.*

Durch seine Führung in der TWRA wurde El Fatih Hassanien zu einer Schlüsselfigur bei der Finanzierung der Muslimbruderschaft aus dem Gebiet des heutigen Bosnien-Herzegowinas, indem er die Lieferung von Waffen, humanitäre Hilfe und den Transport von Mudschaheddin-Kämpfern erleichterte. Hassanien, der als „Finanzminister“ von Izetbegovic bezeichnet wird, unternahm unter anderem Kontakte zu Osama bin Ladens Verbündeten, um Spenden zu sammeln. Das Bankkonto in Wien diente als Kanal für rund 350 Millionen Dollar, gedacht für die Unterstützung der Muslime im Krieg in Bosnien und Herzegowina. Diese Strategie, die von US-Ermittlern der Al-Qaida-Finanzierung als „Bosnien-Herzegowina-Modell“ bezeichnet wurde, beinhaltete die Verhüllung von Waffengeldern als humanitäre Hilfe, um die Transaktionen legitim erscheinen zu lassen. Während einige die Rolle von Fatih al Hassanien im Dschihad in Bosnien und Herzegowina mit der zweifelhaften Rolle von Amin Husseini, dem Großmufti von Jerusalem, auf dem Balkan während des Zweiten Weltkriegs verglichen haben, ist es wahrscheinlich zutreffender, den Sudanesen den Spitznamen, den ihm westliche Forscher zugewiesen haben – „Alias Finanzminister“.




Die offizielle Zusammenarbeit von TWRA mit der Regierung von Izetbegović begann in der zweiten Hälfte des Jahres 1992 mit der Eröffnung von Zweigen in Sarajevo, Budapest, Moskau und Istanbul. Diese Erweiterung stellte ein ernstzunehmendes Unterstützungsnetzwerk für die Regierung dar. Darüber hinaus erhielt Hassanien im März 1992 einen Diplomatenpass und wurde zum Kulturattaché an der saudi-arabischen Botschaft in Wien, was es ihm ermöglichte, ohne polizeiliches Eingreifen oder Aufsicht Gelder nach Slowenien und Kroatien zu transportieren. Diese Rolle stärkte erheblich seine Fähigkeit, Muslime ohne logistische oder rechtliche Hindernisse zu unterstützen.

Im Oktober 1992 besuchte der damalige Außenminister von Bosnien und Herzegowina Haris Silajdžić Wien, um eine Garantie der „Ersten Bank“ für die Third World Aid Agency (TWRA) einzuholen. So wurde ein Bankkonto eröffnet, auf dem El Fatih Hassanien als bevollmächtigter Vertreter der Regierung von Bosnien und Herzegowina anerkannt wurde. Diese Vereinbarung wurde später von Alija Izetbegović bestätigt. Österreichische Ermittler stellten fest, dass von 1992 bis 1995 rund 350 Millionen Dollar von Regierungen islamischer Länder und radikalislamischen Gruppen über dieses Konto geflossen sind. Zu den Spendern gehörte auch Osama bin Laden, der bis Mitte der 1990er Jahre im Sudan lebte. Geheimdienstangaben zufolge erhielt er zusammen mit anderen globalen islamischen Terroristen einen Pass und die Staatsbürgerschaft der Republik Bosnien und Herzegowina, die ihm in der Botschaft von Bosnien und Herzegowina in Wien verliehen wurden, wie die österreichische Tageszeitung „Österreich“ berichtet. Dies wurde 2001 von Zlatko Lagumdžija, dem damaligen Präsidenten des Ministerrates von Bosnien und Herzegowina, widerlegt, als er auch die Behauptungen zurückwies, Bin Laden habe während des Krieges Bosnien und Herzegowina besucht. Während des Krieges war Lagumdžija selbst ein Kabinettsmitglied von Izetbegović und in der Zeit von 1992 bis 1993 im Amt des stellvertretenden Ministerpräsidenten.

Ermittler stellten außerdem eine Verbindung zwischen TWRA und dem blinden Scheich Omar Abdel Rahman fest, der 1993 in den USA wegen der Planung des Bombenanschlags auf das World Trade Center zu lebenslanger Haft verurteilt wurde.

0328-4456  
111

**VEREIN ZUR UNTERSTÜTZUNG DER "DRITTEN WELT"**  
THIRD WORLD RELIEF AGENCY



A-1040 WIEN, PRINZ EUGEN-STRASSE 36/4/2  
VIENNA - AUSTRIA

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

إیصال إستلام

أقر أنا الموقع أدناه شیتا شویب

قد إستلمت مبلغ وقدره 500,000 \$ خمسمائة ألف دولار  
أمريكي من الدكتور الفاتح علي حنين المسئول عن مكتب النمسا وشرق أوروبا وذلك عن  
وهذا مني للإمتار -

الاسم: ŠETA ŠUAJB

التوقيع: Šeta Šuajb

التاريخ: 20.04.1993.

**POTVRDA**

kojom se potvrđuje da je ŠETA ŠUAJB preuzeo  
od dr FATIH EL HASANEINA preko SUKARNA iznos  
od 500.000. USD (pet stotina hiljada amer. dolara)  
u punu predaju istih HASANU ČENGIĆU.

NOVAC PREUZEO: Šeta Šuajb      PRISUTAN: SUKARNO HENJUSIĆ  
NOVAC PREDAO: Hasan Čengić

ERSTE ÖSTERREICHISCHE SPAR-CASSE BANK WIEN, AUSTRIA - BLZ 20111 KONTO NO. 004-65151

Foto 12. Bestätigung des Geldeingangs in Höhe von 500.000 Dollar von Sheta Shuajb, einen muslimischen operativ. Das Geld wird an Hasan Čengić überwiesen und von Sukarno Hassanien, El Fatih's Bruder, überreicht. Wien, 1993

Hassanien nutzte geschickt seine Verbindungen zu Sarajevo und Khartum zur Unterstützung des Dschihad auf dem Balkan. Er hatte einen Diplomatenpass von Bosnien und Herzegowina, aber auch einen sudanesischen Diplomatenpass, und Izetbegović forderte, dass ausländische Regierungen den Sudanese als hochrangigen Beamten der Regierung von Sarajevo behandeln sollten. Während des Krieges überwies TWRA jede Woche zwischen 3 und 5 Millionen Dollar, meist in bar, an die SDA-Beamte in Wien und Zagreb. Meist sonntags fuhr Hassanien Koffer voller Geld mit sudanesischen Diplomatenkennzeichen von Wien nach Zagreb und übergab sie an Vertreter aus Sarajevo. Die Geldbeträge, die über TWRA flossen, waren enorm. Im Jahr 1994 traf am Wiener Flughafen eine ganze Palette mit einem Gewicht von über 2.000 kg voller US-Dollars mit der Aufschrift TWRA ein. Die Gelder, die sich auf fast 50 Millionen Dollar beliefen, wurden im Rahmen einer speziellen Ramadan-Sammlung für Bosnien und Herzegowina gesammelt, auf das TWRA-Konto bei „Die Erste Bank“ eingezahlt und dann an SDA-Verantwortliche übergeben.

USD		ARABISCH		ARABISCH		REMARKS
AMOUNT	DATE	AMOUNT	DATE	AMOUNT	DATE	
350	000	400	000	010	000	Hasan Ćengić For Mr. Ahmad Fakihmury For Faruk Dželec For Faruk Dželec Make All Spans for Hadeje - Donat Hasan
030	000	005	000			
		01	000	000	000	

Foto 13. Ein weiteres TWRA-Dokument mit Geldbeträgen. Gerichtet an Hasan Ćengić.

Dem Vorstand der TWRA gehörten prominente Persönlichkeiten der Partei der Demokratischen Aktion (SDA) an, darunter Hasan Ćengić, Husein Živalj (damals Botschafter von Bosnien und Herzegowina in Wien) und Irfan Ljevaković. Die österreichischen Behörden sahen Ljevaković als einen wichtigen Vermittler für die Einreise islamischer Kämpfer ausgegeben als humanitäre Helfer nach Bosnien und Herzegowina. Nach dem Dayton-Abkommen soll er als hochrangiger Beamter des vorwiegend bosnisch-muslimischen Geheimdienstes Agentur für Information and Dokumentation (AID) diesen Kämpfern aus islamischen Ländern geholfen haben, in Bosnien und Herzegowina

zu bleiben. Diese Beteiligung hochrangiger SDA-Mitglieder und Regierungsbeamter an der TWRA beweist das komplexe Netz politischer, finanzieller und militärischer Unterstützungssysteme, die *während des Krieges in Bosnien und Herzegowina entstanden* sind, dessen Ergebnis eine Mischung aus humanitärer Hilfe und umstrittenerer Unterstützung für militärische Bemühungen und die Integration und Beteiligung ausländischer Kämpfer in den Konflikt. Nachdem die österreichischen Behörden 1994 eine Geldwäscheermittlung eingeleitet hatten, musste Hassanien fliehen indem er nach Istanbul zu seinem großen Freund Erdogan emigrierte.



Foto 14. Erdogan, Hassanien und Alija Izetbegović

## 5. Dschihad und ausländische Krieger in Bosnien und Herzegowina

Als Reaktion auf die Anwesenheit ausländischer Kämpfer im Land bildete die Regierung am 13. August 1993 offiziell die Abteilung „El Mujahid“. Die Zahl der islamischen Krieger, die zum Kampf nach Bosnien und Herzegowina kamen, schwankt, aber Schätzungen gehen von mehreren Tausend aus. Ali Hamad, ein bahrainischer Staatsbürger, der im Prozess gegen Rasim Delic, den ehemaligen Befehlshaber der Armee von Bosnien und Herzegowina, aussagte, erklärte, er sei 1992 nach Bosnien und Herzegowina gekommen, um am Dschihad gegen serbische und kroatische Streitkräfte teilzunehmen. Bei seiner Aussage in Den Haag enthüllte Hamad, dass einige der Kämpfer Mitglieder von „Al-Qaida“ seien und, dass sie mit dem Ziel gekommen seien, eine Basis für die Ausweitung ihrer Operationen zu errichten.



*Foto 15. Ausländische Kämpfer der Abteilung „El Mujahid“  
nach dem Massaker an Serben, 1995.*

Die Armee der Republik Bosnien und Herzegowina (ARBiH) war im Grunde der militärische Flügel der globalen Organisation Muslimbruderschaft in Bosnien und Herzegowina, deren Mitglieder zu 99 % Muslime waren. Während des Krieges diente die 7. Muslimbrigade als militärischer Stolz der Muslimbruderschaft in Bosnien und Herzegowina und bestand aus ausländischen und inländischen Mudschaheddin.

Heute bekleidet der Führungsstab dieser Brigade führende Positionen innerhalb der Streitkräfte von Bosnien und Herzegowina. Der ehemalige Kommandeur dieser Brigade, Senad Mašović, war bis vor kurzem Stabschef der Streitkräfte von Bosnien und Herzegowina. Weitere als weiterbildungsfähig geltende Mitglieder der ARBiH wurden nach Kriegsende 1995 zu theologischen Studien in islamische Länder geschickt. Nach ihrer Ausbildung dienen sie als Lehrer und Prediger des islamischen Glaubens in Westeuropa. Die Präsenz ausländischer Mudschaheddin-Kämpfer in Bosnien und Herzegowina zusammen mit inländischen islamistischen Mudschaheddin-Kämpfern führte zu zahlreichen und schweren Verbrechen gegen Serben und Kroaten, darunter rituelle Tötungen und Enthauptungen von Kriegsgefangenen, die an Methoden erinnern, die später mit ISIS in Verbindung gebracht wurden.

Ein Beispiel dafür ist die Enthauptung von Blagoj Blagojević, einem Serben, der 1992 in Zentralbosnien gefangen genommen wurde. Ein Foto eines französischen Mudschaheddin-Kämpfers mit dem abgetrennten Kopf von Blago-

jevic verdeutlichte das brutale Vorgehen einiger ausländischer Kämpfer während dieses Konflikts.

Christoph Kaze wurde katholisch erzogen. Als Medizinstudent reiste er 1992 nach Bosnien und Herzegowina, um in einem Krankenhaus in Zenica als Arzt zu praktizieren. Er konvertierte zum Islam und schloss sich den Mudschaheddin in einer Einheit an, die für den Dschihad gegen die Serben in Bosnien und Herzegowina kämpfte. Er wurde zum Extremisten und soll mit den Köpfen enthaupteter Serben Fußball gespielt haben.

Abu Hamza al-Masri, ein Mudschahed aus dem Gebiet des heutigen Bosnien und Herzegowina, war der religiöse Führer von Kristof Kaze. Nach dem Krieg in Bosnien und Herzegowina kehrte er als radikaler Islamist nach Frankreich zurück und wurde Anführer der in Rube ansässigen Terrorgruppe GIA – der „Rube Group“. Die Gruppe überfiel Banken, gepanzerte Fahrzeuge und Supermärkte mit Maschinengewehren und Granatwerfern.

Ein weiterer französischer Dschihadist in Bosnien und Herzegowina war Lionel Dimon, der sich ebenfalls den ausländischen Mudschaheddin anschloss. Lionel Dimon (\*1971) ist ein ehemaliger französischer Soldat, der derzeit eine 25-jährige Haftstrafe in einem französischen Gefängnis verbüßt. Er konvertierte zum Islam, nachdem er bei Friedenstruppen in Somalia gedient hatte.



*Foto 16. Kristof Kaze mit dem abgetrennten Kopf des serbischen Gefangenen Blagoj Blagojević.*

Nach dem Krieg wurde die Einheit „El Mujahid“ entwaffnet, aber viele ehemalige Kämpfer blieben im Land und erhielten die Staatsbürgerschaft auf der

Grundlage von Bescheinigungen, dass sie Teil der Armee von Bosnien und Herzegowina waren. Medienberichten zufolge erhielten nach dem Krieg mehr als 741 mit den Mudschaheddin verbundenen Personen die Staatsbürgerschaft. Diese gründeten ihre eigenen Gemeinschaften, meist in ländlichen Gebieten, wo sich ihre Lehren über den Islam verbreiteten. Die amerikanische Wissenschaftlerin Leslie Lebl, die Islamismus und Sicherheit in Bosnien und Herzegowina erforschte, glaubt, dass der einzige Grund für die Ankunft der Mudschaheddin während des Krieges die Verbreitung des wahhabitischen Islam in Europa war:

„Die Saudis wollten den Wahhabismus verbreiten, deshalb finanzierten sie die Mudschaheddin und das ging auch nach dem Krieg weiter.“ Sie könnten dem plötzlichen Bau der Moscheen zeugen, die riesig waren und in Größe und Stil nichts mit denen zu tun hatten, die man normalerweise in Bosnien und Herzegowina sieht. Das ist alles absichtlich gemacht worden.“

Lebl glaubt, dass das Problem darin besteht, dass einige bosniakische Führer und Priester islamistische Verbindungen haben und die Wahhabiten unterstützen.

## 6. Schlusswort

Der Weg des islamischen Denkens und Aktivismus von dem Akademischen an der Al-Azhar-Universität in Kairo bis zu politischen und militärischen Engagements in Bosnien und Herzegowina wird von einer komplexen Kombination von Ideen, Bewegungen und Einzelpersonen gekennzeichnet. Hasan al Bana, der Gründer der Muslimbruderschaft, hatte großen Einfluss auf Mehmed Handžić und andere muslimische Studenten der Al-Azhar-Universität. Nach seiner Rückkehr nach Sarajevo gab Handžić die übernommenen Prinzipien weiter und spielte eine Schlüsselrolle bei der Verbreitung der islamischen Lehren durch die Organisation „El Hidaya“ und deren Jugendabteilung „Junge Muslime“.

Während des zweiten Jugoslawiens begann El Fatih Hassanien, der mit den „Muslimbrüdern“ verbunden und in praxi ihr Agent war, fing an mit dem Rest der „Jungen Muslime“ zusammenzuarbeiten. Zusammen mit Alija Izetbegović, den Gründer der Partei der Demokratischen Aktion (SDA), den ersten Präsidenten des unabhängigen Bosnien und Herzegowina und den Autor „Islamischer Deklaration“. Das Ergebnis dieser Zusammenarbeit war die Gründung der TWRA sowie die Gründung der politischen Partei SDA. So wurden Bos-

nien und Herzegowina während und nach dem Krieg zur Wiege des modernen Dschihad mit starken terroristischen Verbindungen.

Alija Izetbegović geriet wegen seiner Inkonsistenz oft in Konflikte mit älteren Mitgliedern von „El Hidayah“ und der islamischen Religionsgemeinschaft. In seinem Buch „Islamische Deklaration“ schrieb er einen Abschnitt, der sein persönliches Handeln zusammenfassen kann:

„Zuallererst gibt es sicherlich die Unvereinbarkeit des Islam mit nicht-islamischen Systemen. Es kann keinen Frieden und keine Koexistenz zwischen der islamischen Religion und nichtislamischen sozialen und politischen Institutionen geben. Das Versagen dieser Institutionen und die Instabilität des Regimes in muslimischen Ländern, die sich in häufigen Wechseln und Staatsstreichern äußert, sind meist eine Folge ihrer apriorischen Opposition gegen den Islam als grundlegendem und primärem Gefühl der Menschen in diesen Ländern. Mit dem Anspruch, seine eigene Welt zu regieren, schließt der Islam offensichtlich das Recht oder die Möglichkeit jeglicher fremden Ideologie aus, in diesem Gebiet tätig zu sein. Daher gibt es kein säkulares Prinzip, und der Staat sollte religiöse Moralvorstellungen reflektieren und unterstützen.“

[...]

„Deshalb müssen wir zuerst Prediger und dann Soldaten sein. Unsere Waffen sind ein persönliches Beispiel, ein Buch, ein Wort. Wann schließt sich die Truppe dem an? Die Wahl dieses Augenblicks ist immer greifbar und hängt von einer Reihe von Faktoren ab. Es gibt jedoch eine allgemeine Regel: Die islamische Bewegung sollte und kann mit der Machtübernahme beginnen, sobald sie moralisch und zahlenmäßig stark genug ist, um nicht nur die bestehende nichtislamische Regierung zu stürzen, sondern auch eine neue islamische Regierung aufzubauen. Dieser Unterschied ist wichtig, denn Abriss und Neubau erfordern nicht das gleiche Maß an psychologischer und materieller Bereitschaft.“

Nach den Plänen der Muslimbruderschaft muss Bosnien und Herzegowina, als europäisches Territorium, ein islamischer Staat werden, damit der Islam in der Phase des „zivilisatorischen Dschihad“ in Westeuropa schneller zu einem authentischen und legitimen Teil der europäischen kulturellen Identität werden kann.

In der „Zivilisationsphase des Dschihad“ (durch Kultur, Bildung, Wirtschaft und Politik), die heute von den Strukturen der „Muslimbrüder“ in Westeuropa getragen wird, galten die Vorgehensweisen vor und zu Beginn des Bürgerkriegs in Bosnien und Herzegowina erkennbar sind. Zum „Zivilisationsdschi-



had“ gehört nach der Strategie der Muslimbruderschaft auch das „Siedlungskonzept“, das aus mehreren Stufen besteht:

- 1) Besiedlung: „Dass der Islam und seine Bewegung Teil des Landes werden, das sie besiedeln wollten.“
- 2) Präsenz: „Um den Islam in fest verwurzelte Organisationen umzuwandeln, auf deren Grundlage die islamische Zivilisation, Struktur und der Glaube aufgebaut werden.“
- 3) Stabilität: Dass der Islam in dem Land, in das seine Menschen umziehen, stabil wird, dass er zu einem dauerhaften Bestandteil des Landes wird und dass er nicht länger die Religion von Einwanderern ist.
- 4) Domestizierung: „Damit der Islam in den Seelen, Gedanken und Leben der Menschen des Landes, durch das sich diese Nation bewegt, domestiziert wird“, d. h. aufzuhören, die in das Land importierte Religion eines anderen zu sein, sondern ein integraler Bestandteil davon zu werden.
- 5) Verwurzelung: „Dass der Islam existiert und keine vorübergehende Episode ist, dass er dort verwurzelt und ‚etabliert‘ ist, wo er ist, und dass er keine unbekannte Pflanze auf diesem Boden ist.“

Für einen einfachen Beobachter mag es scheinen, dass an diesen Plänen nichts wirklich Falsches ist und, dass jeder nach seinem Platz an der Sonne sucht. Allerdings sind die „Muslimbrüder“ davon überzeugt, dass es neben radikalislamistischen Strukturen keine weiteren menschlichen Gesetze und Institutionen geben darf, die über dem Gesetz Gottes, also der Scharia, stehen.

Die Verwirklichung dieser ideologischen und politischen Plattform der „Muslimbrüder“ lässt sich am besten anhand einer Fallstudie zur Zerstörung der historischen serbischen christlichen Gemeinschaft im muslimischen Teil von Sarajevo in den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts verstehen.

(Quelle: [www.incomfis-sarajevo.org/mapping/](http://www.incomfis-sarajevo.org/mapping/))

СIP - Каталогизација у публикацији  
Народна и универзитетска библиотека  
Републике Српске, Бања Лука

329.3:28-76(497.6)(0.034.2)

**ЦЕНТАР за друштвено-политичка истраживања  
Републике Српске (Бања Лука)**

Die Genesis der Muslimbruderschaft und des radikalen Islams  
in Bosnien und Herzegowina [Elektronski izvor] / Zentrum  
für gesellschaftspolitische Forschung der Republika Srpska ;  
[Chefredakteur und Herausgeber Dusan Pavlović ; Übersetzung  
aus dem Serbischen Grigor Samardžić]. - Onlajn izd. - El. knjiga.  
- Banja Luka : Zentrum für gesellschaftspolitische Forschung der  
Republika Srpska, 2024

Način pristupa (URL): <https://cdpirs.org/publikacije/>. - На врху  
нас. стр.: Ministerium für wissenschaftliche und technologische  
Entwicklung und Hochschulbildung. - Ел. публикација у PDF  
формату опсега 31 стр. - Насл. са насл. екрана.

ISBN 978-99976-076-6-9

COBISS.RS-ID 140599297



**Zentrum für gesellschaftspolitische Forschung  
der Republika Srpska**

**Telefonnummer:**  
+ 387 51 247 410

**E-Mail-Adresse:**  
cdpi@cdpi.vladars.rs

**Anschrift:**  
Trg jasenovačkih žrtava 4,  
Banja Luka, 78000



[TWITTER.COM/JUCDPIRS](https://twitter.com/JUCDPIRS)



[FACEBOOK.COM/CDPIRS](https://facebook.com/cdpi)

[WWW.CDPIRS.ORG](http://WWW.CDPIRS.ORG)

ISBN 978-99976-076-6-9



9 789997 607669